



Wuppertal, den 24.02.2017

ANTWORT

des unabhängigen Landtagskandidaten Jörg Heynkes auf den offenen Brief des Wuppertaler Bündnisses gegen Nazis

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihren offenen Brief an die Wuppertaler SpitzenkandidatInnen der Landtags- und Bundestagswahlen 2017.

Darin formulieren Sie die Bitte, unter anderem im Landtagswahlkampf auf gemeinsame Veranstaltungen mit den KandidatInnen der Partei *Alternative für Deutschland* zu verzichten. Auch ich verurteile viele Positionen der AfD aufs Schärfste. Dennoch halte ich es für einen großen strategischen Fehler, wenn wir uns mit diesen Leuten und ihren Argumenten nicht inhaltlich auseinandersetzen. Ich plädiere für die Debatte und gegen das Ausschließen von Menschen, die eine andere politische Meinung vertreten als ich oder Sie. Denn so schließen wir nicht nur die KandidatInnen der AfD von einer Diskussion aus, sondern auch die Menschen, die derzeit - aus welchen Gründen auch immer - darüber nachdenken, die AfD zu wählen. Ich will diese Menschen aber ebenfalls erreichen und sie gerne von meiner Haltung, meinen weltoffenen Ideen, Gedanken und politischen Visionen überzeugen, weil ich der festen Überzeugung bin, dass ich die besseren Konzepte und Argumente habe. Das geht aber nur im Dialog. Ihr Vergleich mit dem Handeln des Presbyteriums lässt sich in meinen Augen nicht auf Politik übertragen. Politiker müssen mutig sein und ihrer Verantwortung gegenüber der ganzen Gesellschaft gerecht werden. Mut bedeutet, sich zu stellen, in eine Diskussion zu gehen und mit Argumenten zu überzeugen. Mut bedeutet eben auch Angriffe und Beiträge zu ertragen, die nicht die eigenen sind. Mut bedeutet mehr als - wie von Ihnen gefordert - die AfD zu ignorieren. Lassen Sie uns die fremdenfeindlichen und rassistischen Hassparolen und leeren Versprechungen durch Mut und die besseren Argumente entlarven.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Heynkes

Unabhängiger Landtagskandidat
mit Unterstützung der Wuppertaler Grünen